

<b>Gemeinde:</b>	Schmitten
<b>Lokalität:</b>	Bliberg
<b>Bezeichnung:</b>	Bliberg
<b>Gegenstand:</b>	Erzabbau Untertag, Gebäude, Knappenhaus, Schutzhütte
<b>Position:</b>	LV03 (Ost): 770175 LV03 (Nord): 177100

## Übersicht

Von der Schmittner Alp führt der Wanderweg über Afiein zum Chegelplatz (Pkt. 2289) zum Bliberg auf 2532müM. Der frühere Erzweg führte von den Blei und Silber Gruben in Kehren (heutiger Weg) zum Chegelplatz. Von dort sind die Wegspuren in der Falllinie nach Zaplina und weiter hinunter über Erzboden nach Acla ins Tal noch sichtbar.

## Details

Da der einstige Grubenweg in der Falllinie ins Tal hinunter führt, ist anzunehmen, dass das Erz im Winter in Tierhäuten oder mit Schlitten transportiert wurde.

Aus der letzten Bergbauperiode finden sich noch stattliche Gebäudeüberreste bei den Gruben.

Der Hauptabbau kann noch gut befahren werden und hat eine stattliche Ausdehnung. Nebst dem Hauptabbau sind in der näheren Umgebung noch viele Schürfungen oder kleinere, verstürzte, Abbaue sichtbar.

Weitere kleinere Schürfungen befanden sich auf der Südseite vom Guggernellgrat und auf der Nordseite gegen das Welschtobel. Das Erz vom Bliberg wurde zu unterschiedlichen Zeiten im Schmelzboden, in Filisur und im Schmelzofen an der Landwasser verhüttet.

Von den Abraumhalden konnten 15 Holzproben in die Zeit von 1780 bis 1856 datiert werden.

Holzkohlenstücke aus dem südlichen Knappenhaus konnten in die Zeit von 1806 bis 1836 datiert werden.

-  
Im Schreiben von Stefan Bolyn vom 31. August 1534 informierte er die Regierung, dass vor ca. 6-7 Wochen ein fremder Schweizer aus dem Bern Biet auftauchte. Er machte Versuche mit Erz und empfahl den Gewerken von Davos das Erz vom Schmittner Bleiberg abzubauen. Aus diesem Grund errichteten sie eine Schmelzhütte mit Ofen bei den Wiesen von Belfort. Danach begann der Abbau auf dem Bleiberg indem ein neuer Stollen in einer alten Grube vorgetrieben wurde. Daraus konnten 50 Ster Erz gewonnen werden. Nach kurzer Zeit reiste der Fremde wieder ab. Deshalb bitten die Gewerken um die Prüfung einer Probe und bei positivem Resultat den Kauf der 50 Ster durch die Regierung. Auf diese Weise könnte der Fortbestand der Gruben gesichert werden. Sollte die Regierung das Erz nicht übernommen werden, bitten sie um eine finanzielle Unterstützung.

-  
Am 24. Oktober 1534 informierte Simon Ott die Regierung, dass die Gewerken von Davos die Erze am Schmittner Bleiberg abbauen und deshalb eine Schmelzhütte errichtet haben. Darin könnten sie das Erz selber schmelzen. Der Bergrichter bat die Regierung um Empfehlung betreffend Abgaben, da in der Bergordnung diesbezüglich keine Angaben zu finden sind.

-  
Am 1. Dezember 1534 erinnerte Bergrichter Stefan Bely die Kammer, dass die Antwort noch ausstehe betreffend dem Hilfgeld für die Wassergruben und auch für finanzielle Unterstützung für Erzkauf vom Schmittner Bleiberg.

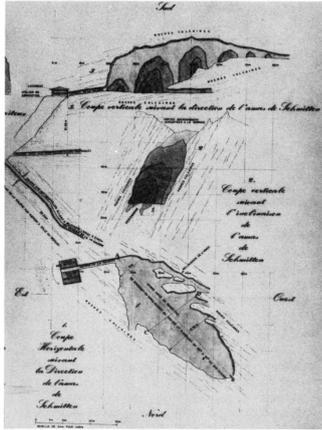
-  
Weiter informierte Stefan Bely am 1. Dezember 1534 die Kammer, dass die Erzprobe vom Bleiberg durch Hans Praun analysiert wurde und kein Silber enthalte. Dieselbe Probe sei durch die Schmelzer im Engadin probiert worden und hätte ein Silbergehalt von 1 Lot pro Zentner Erz ausgewiesen.

-  
In der Bergrelation von 1683 wird die Schmelzhütte neben Filisur erwähnt mit zwei Schmelzöfen, vier Blasbälge, einem Röstofen und einer Schmiede. Johann Fries aus Chur wird als Inhaber der Schmelzhütte Filisur angegeben. Das Erz stammte aus den Gruben von Schmitten und Zillis.

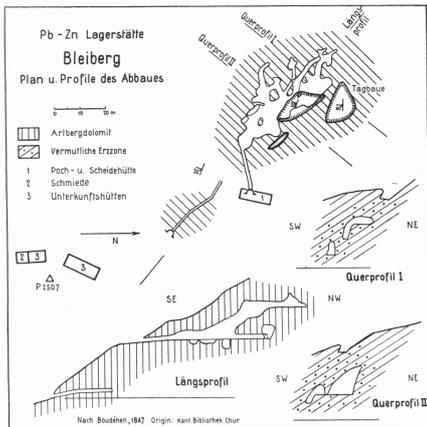
-  
von Salis schrieb in seinem Bericht von 1806, dass vier Zechen vorgetrieben wurde. Eine davon sei 37 Klafter weit vorgetrieben worden. Darin wurde viel Erz gefunden. Zu jener Zeit sei der Abbau voll Wasser gewesen.

-  
1836 verkauften Albertini und Abys das Werk im Schmelzboden, den Silberberg und das Werk am Schmittner Bleiberg an den Bergwerksverein der östlichen Schweiz (unter der Leitung von Direktor Baumann). Die Übernahmekosten betragen 5'000 Gulden.

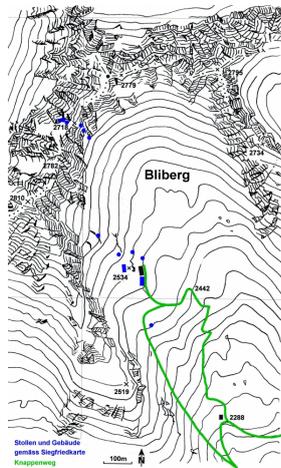
-  
Am 15. Dezember 1861 übernahm der Holzhändler Christian Obrecht die Werke im Schmelzboden, Silberberg und auch jene am Schmittner Bleiberg zusammen mit den Abbaurechten. Obrecht zahlte dafür dem Liquidator Mr. Rousselle-Chalard die Summe von 120'000 Franken.



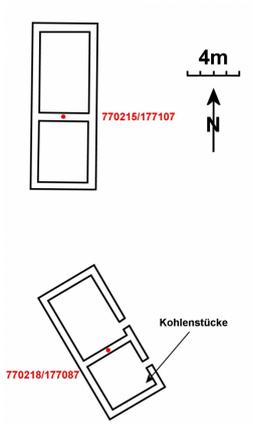
**Titel:** Grund- und Aufriss der Hauptgrube  
**Gemeinde:** Schmitten  
**Lokalität:** Bliberg  
**Fotograph:**  
**Jahr:** 1847



**Titel:** Übersichtsplan der Hauptgrube  
**Gemeinde:** Schmitten  
**Lokalität:** Bliberg  
**Fotograph:** Boudéhen A.  
**Jahr:** 1847



**Titel:** Übersichtsplan der Gebäuderuinen und Grubeneingänge  
**Gemeinde:** Schmitten  
**Lokalität:** Bliberg  
**Fotograph:** Schreiber Martin  
**Jahr:** 2019



**Titel:** Grundriss der Knappenhäuser

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2019



**Titel:** Die Übersicht vom Hauptabbau

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2017



**Titel:** Der heutige Eingang zum Hauptabbau

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2017



**Titel:** Der obere Teil des Hauptabbaues

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2017



**Titel:** Der heutige Eingang zum Hauptabbau

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:**



**Titel:** Die Ruinen der beiden Knappengebäude

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2017



**Titel:** Das Innere des nördlichen Knappenhauses

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:**



**Titel:** Blick auf die Ruinen der beiden Knappenhäuser

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:**



**Titel:** Die Ruinen der beiden Knappengebäude

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:**



**Titel:** Die Übersicht vom Bliberg mit dem Übergang vom Guggernellgrat, am tiefsten Punkt im Grat

**Gemeinde:** Schmitten

**Lokalität:** Bliberg

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2017



**Titel:** Aufstieg in der Grasnarbe auf der Südseite zum tiefsten Punkt am Guggernellgrat

**Gemeinde:** Alvaneu

**Lokalität:** Guggernell Grat

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2013



**Titel:** Aufstieg zum Guggernellgrat, Südseite. Rechts davon Wib und Mann

**Gemeinde:** Alvaneu

**Lokalität:** Guggernell Grat

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2014

Literatur			
Titel	Verfasser	Seiten	Jahrgang
Grund- und Seitenriss Mine Schmitten Bleiberg	unbekannt	Plan 3	1847
Detail Plan 5, Mine Schmitten Bleiberg	unbekannt	Plan 5	
Die Wiederentdeckung der ehemaligen Erzgrube von Schmitten, ein Kurzporträt	Giger-Item Vreni	13-17	2004
Alte Bleigruben -- neu entdeckt	Balzer Mathias	114-121	1970
Aufzeichnungen über die Verwaltung der VIII Gerichte aus der Zeit der Grafen von Montfort	Jecklin F. und Mouth J. C.	77-78	1906
Beschreibung der Natur-Geschichte des Schweizerlandes, Ander Theil	Scheuchzer Johann Jacob	26-40	1707
Über den Bergbau in Bünden (Original Staatsarchiv Graubünden B 1748)	von Salis Carl Ulisses		1806
Untersuchungen der Bergreviere des Bergwerks-Vereins, Nr. 60	Könlein August		1836
Vertrag über Eigentumsrechte zwischen Dr. Philip Conrad Heidegger und Johan Caspar Haab	Heidegger Philipp Conrad		1695
Lehensvertrag	unbekannt		1673
Schiedsspruch zwischen Alvaneu und Schmitten	unbekannt		1648
Der Bergbau in den X Gerichten; Christian Gadmer 1588 - 1618 (Original siehe Staatsarchiv Graubünden B 1895)	Brügger Christian G.		1865
Streitigkeiten über die Zustellung von Befehlen	von Marmels Hans		1540
Diverse Punkte an die Kammer gerichtet	Bölyn Stefan		1534
Bitte an die Kammer um mehr Freiheiten für die Knappen	Ott Simon	13-14	1534
Die Bleigruben im Welschtobel (2700 Meter)	Schneider Jean Jaques		1916
Manuskript über die Grenzbereinigung der Gemeinden Alvaneu, Schmitten und Wiesen	Claudio Gruber		1977